

BUNDESDENKMALAMT

ZL.1254/71

HOFBURG - 1010 WIEN
SCHWEIZERHOF, SÄULENSTIEGE
TELEFON 52 55 21, 52 55 22
52 41 51, 52 41 51

MITTE IN DER ANTWORT DER
VORSTEHENDE SAHL ANGEFÜHRT

Peggauer Wand Höhle Nr.I
bei Peggau, Steiermark,
Stellung unter Denkmalschutz

B e s c h e i d

Das Bundesdenkmalamt hat gemäß Artikel II § 2 Abs.1 des Bundesgesetzes vom 26.Juni 1928, BGBl.Nr.169 zum Schutze von Naturhöhlen (Naturhöhlengesetz) entschieden:

S p r u c h

Es wird festgestellt, daß die Erhaltung der

Peggauer Wand Höhle Nr.I (465 m)
bei Peggau, Steiermark
(Österr.Höhlenkataster Nr.2836/35)

auf, bzw. unterhalb der Grundparzelle Nr.501/3, EZ 1301 der KG Peggau, als Naturdenkmal wegen ihrer Eigenart, ihres besonderen Gepräges und ihrer naturwissenschaftlichen Bedeutung gemäß Artikel II § 1 Abs.1 des Naturhöhlengesetzes im öffentlichen Interesse gelegen ist. Damit ist im Sinne der erwähnten Gesetzesbestimmung die Verfügung über die genannte Naturhöhle bezüglich des Einganges, des Raumes, des Inhaltes und der Erschließungsanlagen nach Maßgabe der Bestimmungen des Naturhöhlengesetzes beschränkt. Die bergbaulichen Interessen an den den tieferen Untergrund unter den Schöckelkalk bildenden devonischen Schieferformationen werden durch den vorliegenden Bescheid nicht berührt.

B e g r ü n d u n g

Die beschriebene Naturhöhle ist Eigentum des Chorherrenstiftes Vorau und wird vom Vorauer Stiftsgut, Peggau Nr.27, verwaltet. Vom Grundeigentümer ist den Peggauer Zementwerken Alois Kern, 8120 Peggau, durch einen Vertrag vom 31.Juli 1968 eine Verfügungsberechtigung eingeräumt worden.

Die Peggauer Wand Höhle Nr.I zeichnet sich durch folgende Eigenschaften aus: Die Höhle liegt am Fuß der Peggauer Wand und besitzt ein ziemlich geräumiges Höhlenportal, von dem die Höhlensohle sanft in einen Hallenteil ansteigt, eine schlotförmige Fortsetzung führt von der Halle in eine schwer zugängliche Endkammer. Die Raumentwicklung und Klüftung läßt einen genetischen Zusammenhang dieser und der benachbarten Höhlen (Peggauer Wand Höhle Nr.Ia, Nr.II und Durchfallhöhle) erkennen. Dadurch besitzt die Höhle wesentliche Bedeutung für die Geomorphologie der Peggauer Wand.

In den Höhlenräumen befinden sich erdig-lehmige Ablagerungen, die wertvolle kulturhistorische Funde geliefert haben. Diese bestehen zu einem großen Teil aus prähistorischen Gefäßscherben, die von einer Besiedlung ab der Jungsteinzeit zeugen. Grobe, geformte Keramik kennzeichnet die tieferen Schichten, während in den oberen Lagen Fragmente vorhanden sind, die auf der Töpferscheibe geformt worden sind. Bronzefundstücke (verschieden große gegossene Ringe und eine Gürtelverzierung) standen zum Teil in Verbindung mit Skeletteilen. Im Fundinventar der Höhle dokumentiert eine eiserne Lanzenspitze die Besiedlung, bzw. den Besuch der Höhle bis in historische Zeit. Daher besitzt die Höhle besondere kulturhistorische Bedeutung für die vorzeitliche Besiedlung des Murtales.

Alle Räume der Peggauer Wand Höhle Nr.I liegen innerhalb des Gebietes, das als Umgebung der Großen Peggauer Wand Höhle vom Bundesdenkmalamt mit Zl.1252/71 zum Naturdenkmal erklärt worden ist.

Die geschilderten Eigenschaften wurden durch ein Organ des Bundesdenkmalamtes an Ort und Stelle erhoben und im Bundesdenkmalamt überprüft.

Im Zusammenhang damit wird auch auf nachfolgende einschlägige Literatur verwiesen:

Lämmermayr L., Die grüne Pflanzenwelt der Höhlen.

Denkschriften der kk Akademie der Wissenschaften,
Wien 1913, Höhle XLII, Seite 139-140;

Hammer L., Über Grabungen und Funde in der Höhle I der Peggauer Wand (Kat./Nr.2836/35) bei Peggau (Steiermark).
Die Höhle, 21.Jg., Heft 4, Wien 1970, S.159-167.

Ein Höhlenplan ist den Parteien bereits mit der Mitteilung des Bundesdenkmalamtes vom 24.Jänner 1971, Zl.503/71, übermittelt worden.

Die Einleitung des Verfahrens wurde den Parteien gemäß Artikel II § 2 Abs.2 des Naturhöhlengesetzes mit Zuschrift vom 24.1.1971, Zl.503/71 mitgeteilt. Die Parteien haben von der ihnen gebotenen Möglichkeit einer Stellungnahme innerhalb der gesetzten Frist von vierzehn Tagen Gebrauch gemacht.

Die Peggauer Zementwerke Alois Kern, Peggau, haben mit Schreiben 4/14 vom 8.2.1971, das Augustiner Chorherrenstift Vorau, Stiftsgut Peggau, mit einem nicht datierten, im Bundesdenkmalamt am 11.2.1971 eingelangten Schreiben zunächst Einwendungen gegen die Erklärung der Peggauer Wand Höhle Nr.I zum Naturdenkmal erhoben. Auf Grund dieser Zuschriften hat das Bundesdenkmalamt einen Lokalausweis am 19.3.1971 angeordnet, über den an Ort und Stelle ein unter Zl.2478/71 des Bundesdenkmalamtes aufliegendes Protokoll verfaßt und von den Beteiligten unterfertigt wurde.

In diesem Protokoll haben die Vertreter der Peggauer Zementwerke Alois Kern erklärt, ihre Anträge, bzw. Einwendungen vom 8.2.1971 zurückzuziehen und sich mit der Unterschutzstellung einverstanden zu erklären, wenn von seiten des Bundesdenkmalamtes bestimmte Zusicherungen gemacht werden. Der Vertreter des Stiftes Vorau hat sich diesen Ausführungen der Peggauer Zementwerke Alois Kern angeschlossen.

Die erbetenen Zusicherungen sind im Bescheid des Bundesdenkmalamtes vollinhaltlich aufgenommen, mit dem das Verfahren zur Erklärung der Großen Peggauer Wand Höhle und der Umgebung des Einganges dieser Höhle abgeschlossen wird (Zl.1252/71 des Bundesdenkmalamtes), da sie sich ausschließlich auf das als Umgebung der Großen Peggauer Wand Höhle bezeichnete Gebiet beziehen.

Zl.1254/71

- 3 -

Mit Schreiben vom 10.2.1971, Zeichen RP/Kl/Wr hat ferner die Bleiberger Bergwerks Union, Klagenfurt, eine Stellungnahme vorgebracht. In dieser wird im wesentlichen ausgeführt, daß das Bundesdenkmalamt schon in seinem, die Erklärung der Tannöben zum Naturdenkmal betreffenden Bescheid vom 16.Juni 1969, Zl.4250/69, festgestellt hat, daß der Sinn der Unterschutzstellung lediglich der Schutz der Höhlen und Karsterscheinungen und damit der Bereich des Schöckelkalkes ist und daher gegen die nach der erfolgten Erklärung zum Naturdenkmal über Antrag zu erteilende Zustimmung zu Abbauen im tieferen Untergrund kein sachlicher Einwand besteht. Im Hinblick auf diese Erwägung wird von der Bleiberger Bergwerks Union grundsätzlich die Stellung unter Denkmalschutz hinsichtlich des Kalkkörpers anerkannt, in dem sich die Höhle befindet, jedoch ausdrücklich die eventuelle bergbauliche Aufschließung und Erzgewinnung bezüglich der senkrecht unter den Höhlen liegenden devonischen Schieferformationen vorbehalten.

Das Bundesdenkmalamt hat diese Stellungnahme im Spruch des vorliegenden Bescheides berücksichtigt.

Mit Schreiben vom 9.2.1971 hat überdies die Marktgemeinde Peggau eine als "Einspruch" bezeichnete Antwort auf die Mitteilung über die Einleitung des Unterschutzstellungsverfahrens vorgelegt. In diesem Schreiben wird festgestellt, daß der Gemeinderat der Marktgemeinde Peggau in seiner Sitzung vom 5.4.1968 bereits die Zustimmung dazu gegeben hätte, die auf dem Grundstück 501/3, KG Peggau, liegenden sieben Stollen und Höhlen zum Zwecke des Zivilschutzes auszubauen.

Ferner wird mitgeteilt, daß sich die Peggauer Wand Höhle I genau "oberhalb dieser Stollen, bzw. Höhlen" befände, weshalb der "Einspruch im Sinne des Zivilschutzes" gerechtfertigt sei. Das Chorherrenstift Vorau habe bereits in der Kapitalsitzung vom 27.3.1968 die Zustimmung zum Ausbau dieser Stollen für Zwecke des Zivilschutzes gegeben.

Hiezu hat das Bundesdenkmalamt erwogen: Die Verfügungsbeziehung der Marktgemeinde Peggau im Sinne der obigen Ausführungen erstreckt sich, wie auch aus dem Text der Zuschrift eindeutig hervorgeht, auf die im Eigentum des Chorherrenstiftes Vorau stehenden Teile der Stollen I bis VII am Nordende der Peggauer Wand. Die Peggauer Wand Höhle Nr.I steht weder mit diesen Stollen und den darin festgestellten Höhlen in Zusammenhang, noch liegt sie direkt oberhalb dieser Stollen. Der Marktgemeinde Peggau kommt daher im vorliegenden Fall weder Parteistellung zu, noch werden ihre in der oben angeführten Zuschrift geltend gemachten Interessen berührt. Der vorgebrachte "Einspruch" ist daher für das gegenständliche Verfahren gegenstandslos.

Das Bestehen der geschilderten Eigenschaften der Naturhöhle blieb seitens der Parteien unbestritten.

Es steht somit fest, daß es sich um ein Naturdenkmal im Sinne des Naturhöhlengesetzes handelt. Das öffentliche Interesse an der Erhaltung dieses Denkmals ist damit begründet, daß die Peggauer Wand Höhle Nr.I einem Komplex naturwissenschaftlich bedeutsamer Höhlen auf engstem Raum angehört und große siedlungs- und kulturhistorische Bedeutung besitzt.

Es war daher wie im Spruche zu entscheiden.

Zl. 1254/71

- 4 -

R e c h t s m i t t e l b e l e h r u n g

Gegen diesen Bescheid ist die binnen zwei Wochen beim Bundesdenkmalamt einzubringende Berufung an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft zulässig. Sie unterliegt der Gebührenpflicht.

Zur Beachtung:

An die Stellung unter Denkmalschutz nach dem Naturhöhlengesetz knüpfen sich die in diesem Gesetz festgelegten besonderen Rechtsfolgen.

Danach bedarf insbesondere die Zerstörung eines nach dem Naturhöhlengesetz unter Schutz gestellten Naturdenkmals sowie jede Veränderung an einem solchen, welche die Eigenart, das besondere Gepräge oder die naturwissenschaftliche Bedeutung des Naturdenkmals beeinflussen könnte, der Zustimmung des Bundesdenkmalamtes. Nur bei Gefahr im Verzuge dürfen die unbedingt erforderlichen Eingriffe in ein solches Naturdenkmal ohne vorherige Zustimmung des Bundesdenkmalamtes vorgenommen werden, doch ist hierüber gleichzeitig Anzeige an das genannte Amt zu erstatten.

Die Veräußerung oder Verpachtung eines solchen Naturdenkmals hat der Veräußerer (Verpächter) unter Namhaftmachung des Erwerbers (Pächters) ohne Verzug im Wege der zuständigen politischen Bezirksbehörde dem Bundesdenkmalamt anzuzeigen. Die Stellung unter Denkmalschutz wird durch eine Veräußerung oder Verpachtung nicht berührt.

Erforschungen und Befahrungen unter Schutz stehender Naturhöhlen dürfen nur mit Zustimmung des Bundesdenkmalamtes durchgeführt werden; dasselbe gilt für das Aufsammeln von Höhleninhalt jeder Art sowie Grabungen im Höhleninhalte nach Einschlüssen jeder Art in Naturhöhlen oder Karsterscheinungen, die unter Denkmalschutz stehen.

Die Nichteinhaltung der Bestimmungen des Naturhöhlengesetzes wird von der Verwaltungsbehörde gemäß § 15 dieses Gesetzes bestraft. Außerdem kann nach § 16 des bezogenen Gesetzes den schuldtragenden Personen auch die Verpflichtung zur Wiederherstellung des früheren Zustandes auf eigene Kosten aufgetragen werden.

Zl. 1254/71

- 5 -

Ergeht an:

1. das Chorherrenstift Vorau, p.A. Vorauer Stiftsgut Peggau, 8120 Peggau 27
als Grundeigentümer
2. die Peggauer Zementwerke Alois Kern, 8120 Peggau
als Verfügungsberechtigter im Sinne von Art.II § 2 Abs.1 des Naturhöhlengesetzes BGBl.Nr.169/1928, nach dem Vertrag vom 31.7.1968, dem Bundesdenkmalamt durch Zuschrift des Vorauer Stiftsgutes Peggau vom 5.5.1969, in Zl.3264/69, aktenkundig geworden.
3. die Bleiberger Bergwerks Union
9020 Klagenfurt, Radetzkystraße 2
4. die "Semp"-Bergbau Ges.m.b.H., z.Hd.Herrn Dr.Helfried Mostler, c/o Geol.-Paläontol.Institut der Universität, 6020 Innsbruck, Universitätsstraße 4/II
im Hinblick auf die in der KG Peggau erteilten Schurfrechte
5. das Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie, Oberste Bergbehörde, 1010 Wien, Stubenring 1
6. die Berghauptmannschaft Graz, 8010 Graz, Freiheitsplatz 1
im Sinne des Art.II § 2 Abs.2 des Naturhöhlengesetzes, BGBl.Nr.169/1928 unter Hinweis auf die Zahl 312.732/-IV (OB)-35/69 des Bundesministeriums für Handel, Gewerbe und Industrie vom 17.April 1969, zur Kenntnis
7. das Bundesministerium für Land und Forstwirtschaft
1010 Wien, Stubenring 1
8. den Landeskonservator für Steiermark, 8010 Graz, Sporg.25
9. die Bezirkshauptmannschaft Graz-Umgebung, 8010 Graz
10. die Marktgemeinde Peggau, 8120 Peggau
11. den Herrn Landeshauptmann von Steiermark,
Ökonomierat Dr.h.c. Josef Krainer, 8010 Graz
12. die Landeslandwirtschaftskammer für Steiermark, 8010 Graz
13. das Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Rechtsabteilung 6, Naturschutzreferat, 8010 Graz.
14. das Institut für Naturschutz und Landschaftspflege
1010 Wien, Burgring 7
15. die Bezirksforstinspektion Graz, 8010 Graz
16. den Verband österreichischer Höhlenforscher
1020 Wien, Obere Donaustraße 99/7/1/3
17. den Landesverein für Höhlenkunde in Steiermark
8010 Graz, Brandhofgasse 18

Zl. 1254/71

- 6 -

18. die Vereinigung für Hydrogeologische Forschung in Graz
8010 Graz, Rechbauergasse 12
 19. die Abteilung für Vor- und Frühgeschichte am Landesmuseum
Joanneum, 8010 Graz, Raubergasse 10
 20. Herrn Univ. Prof. Dr. Viktor Maurin, Institut für Geologie
der Universität Karlsruhe
D-7500 Karlsruhe 1, Kaiserstraße 12, BRD
- zur Kenntnis

Wien, am 9. April 1971

Der Präsident:

Thalhammer

Für die Richtigkeit
der Ausfertigung:

Loth